



Behindertenbeauftragte:

„Wir sind für alle da und nicht nur für Rollstuhlfahrer!“

Singen behindertengerecht gestalten – das ist die Aufgabe von Helga Schwall und Klaus Wolf. Seit Beginn des Jahres sind sie die Behindertenbeauftragten der Stadt. „Wir arbeiten ausschließlich ehrenamtlich und setzen uns im Sinne der UN-Behindertenrechtskonvention für Menschen mit Mobilitätseinschränkungen ein“, erklärt Wolf. „Dazu zählen auch Menschen mit einem gebrochenen Bein.“ Von ihrem Einsatz profitieren zudem Mütter mit Kinderwagen, Senioren, chronisch Kranke oder Schwangere. Mit anderen Worten: „Wir sind für alle da, nicht nur für Rollstuhlfahrer“, fasst Schwall zusammen.

Das Aufgabenspektrum der städtischen Behindertenbeauftragten ist genauso breit gefächert wie ihre Zielgruppe. So vertreten sie nicht nur die Interessen von Menschen mit Behinderung gegenüber Rat und Verwaltung, sondern sind auch beratend bei der Umsetzung des Landesbehindertengleichstellungsgesetzes tätig und zuständig für Begutachtungen sowie Bestandsaufnahmen. „Wir messen WCs aus oder prüfen Straßenübergänge“, erläutert Schwall. Dabei arbeiten sie neutral und unabhängig von der Verwaltung.

„Wir lassen uns nicht vereinnahmen“, betont Wolf. „Wir sagen aber

In Singen wollen wir zudem erreichen, dass die Stadt neben den Internationalen Deutschen Leichtathletik-Meisterschaften weitere Höhepunkte im Bereich des Behindertensports bekommt. Bezüglich barrierefreier Unterkünfte besteht allerdings großer Nachholbedarf.

(Klaus Wolf, Behindertenbeauftragter)

auch nicht: ihr müsst, sondern suchen in den Ausschüssen das Gespräch und versuchen eine optimale Lösung für barrierefreie Infrastruktur zu finden. „Die Behindertenbeauftragten machen Verbesserungsvorschläge und stellen Mindestanforderungen, sind aber auch bereit, einen Kompromiss einzugehen“. Dabei arbeiten sie mit verschiedenen Fachbereichen zusammen. Es geht nicht nur ums Bauen, sondern auch um die Eingliederung innerhalb der Einrichtungen, wie Kitas oder Schulen. „Die Verwaltung hat dabei noch nie unsere Arbeit blockiert“, lobt Wolf die Zusammenarbeit. „Im Gegenteil“, ergänzt Schwall, „die Mitarbeiter dort sind froh, dass sie jemanden fragen können.“

„In Singen wollen wir zudem erreichen, dass die Stadt neben den In-

ternationalen Deutschen Leichtathletik-Meisterschaften weitere Höhepunkte im Bereich des Behindertensports bekommt. Bezüglich barrierefreier Unterkünfte besteht allerdings großer Nachholbedarf“, kritisiert Wolf. Gleiches gelte für die Gastronomie. „Es gibt keine einzige Behindertentoilette in der Innenstadt“, so Schwall. Dafür habe sich im Einzelhandel einiges getan. „Die Inhaber haben sich viel Mühe gemacht, viele der Geschäfte sind barrierefrei ausgebaut.“

Trotzdem gebe es noch genug zu tun. Für Oktober sei ein Selbsthilfetag im Rathaus geplant. „Das wird zugleich unsere erste Veranstaltung als Behindertenbeauftragte“, kündigt Wolf an. Darüber hinaus stehen Schulungen der Mitarbeiter des Bürgerzentrums im Umgang mit Behinderten an. „Ich hätte nicht gedacht, dass mir die Arbeit so viel Spaß machen würde“, resümiert Schwall. „Man wird voll einbezogen und sitzt nicht nur da.“

Die Sprechstunde der Behindertenbeauftragten (mittwochs von 14 bis 17 Uhr im BSK-Vereinsheim „Hammer“ in der Mühlenstraße 21) steht allen Menschen offen. Telefonisch sind Schwall und Wolf montags bis freitags von 18 bis 20 Uhr unter 47576 erreichbar. Siehe auch Kasten.



Die städtischen Behindertenbeauftragten Helga Schwall und Klaus Wolf sind seit 18 Jahren ein eingespieltes Team.

Dritter OB-Kandidat heißt Thomas Köstler

Ein dritter Kandidat hat beim städtischen Wahlamt seine Bewerbung für die Wahl um das Amt des Oberbürgermeisters am 30. Juni abgegeben. Es handelt sich um den Maurer und freischaffenden Künstler Thomas Köstler. Die Bewerbungsfrist läuft bis zum Montag, 3. Juni, um 18 Uhr.

Hegau Bike-Marathon: Startzeiten

Die Vorbereitungen für den Hegau Bike-Marathon sind nahezu abgeschlossen. Die Organisatoren (Skyder Sportpromotion GmbH und die zuständigen Stellen der Stadt Singen) bedanken bei den Städten, Gemeinden, Behörden, den Streckenanliegern sowie den Grundstück- und Waldbesitzern für die Unterstützung.

Am Renntag, Sonntag 12. Mai, kommt es zu einigen Beeinträchtigungen durch gesperrte bzw. kurzzeitig gesperrte Straßen. Um Verständnis wird gebeten.

So geht es los:

- Europameisterschaft Damen: 10.10 Uhr, ca. 75 Kilometer (28 Kilometer und 47 Kilometer)
- Europameisterschaft Herren: 10.30 Uhr, ca. 94 Kilometer (2 x 47 Kilometer)
- Langdistanz: 10.45 Uhr, ca. 75 Kilometer (47 Kilometer und 28 Kilometer)
- Mitteldistanz: 10.55 Uhr, ca. 47 Kilometer
- Kurzdistanz: 11.05 Uhr, ca. 28 Kilometer

Erfolge und Wünsche

Den Grundstein für eine barrierefreie Infrastruktur der Singener Innenstadt hat Oberbürgermeister Friedhelm Möhrle 1973 gelegt. Damals wurden die ersten Bordsteine bei Straßenüberquerungen abgesenkt, Behindertenparkplätze und -toiletten eingerichtet. „Wir möchten an diese positive Entwicklung anknüpfen und sie weiterführen“, betont der Behindertenbeauftragte Klaus Wolf. Inzwischen fahren Niederflerbusse in der Stadt, viele Haltestellen sind barrierefrei ausgebaut. Der größte Erfolg bislang? „Die Marktpassage. Da hat der Ge-

meinderat mehr gemacht, als wir erwartet haben“, merkt Wolf an. „Langfristig wünschen wir uns die Auszeichnung des Landesverbands für Körper- und Mehrfachbehinderte Baden-Württemberg“, fügt Wolf hinzu.

Ein gut eingespieltes Team

Bereits seit 18 Jahren sind die beiden Behindertenbeauftragten Helga Schwall und Klaus Wolf ein eingespieltes Team. „Wir haben uns über den BSK, den Bundesverband Selbsthilfe Körperbehinderter e.V., kennen gelernt und sind seitdem gemeinsam aktiv“, erzählt Wolf. Ihr

Engagement geht dabei weit über die Stadtgrenze hinaus.

Stadtführer: „Singen Barrierefrei“

„2001 sind wir in das BSK-Expertenteam barrierefreier Tourismus berufen worden“, berichtet Wolf. In dieser Funktion klassifizieren sie Unterkünfte wie Hotels im ganzen Bodenseeraum und geben Tourismusführer heraus, so auch den Stadtführer „Singen Barrierefrei“. Er liegt in öffentlichen Einrichtungen aus und kann online heruntergeladen werden unter: www.in-singen.de/Behinderte_Menschen.735.html.

Hegau Bike-Marathon/Marathon-Europameisterschaft:

Weltmeister und Ex-Weltmeister in Singen am Start

Der amtierende Weltmeister und seine beiden Vorgänger fahren am 12. Mai beim Rothaus Hegau Bike-Marathon um den Titel des Europameisters. Periklis Ilias, Christoph Sauser und Alban Lakata gehören auch in Singen zum engsten Kreis der Favoriten.

Christoph Sauser darf man wohl als den besten Marathon-Fahrer überhaupt bezeichnen. Der Schweizer war auf der Langdistanz zweimal Weltmeister (2007 und 2011) einmal Vize-Weltmeister (2008) und einmal WM-Dritter (2009). Viermal und mit drei verschiedenen Partnern hat er das renommierte Marathon-Etappenrennen Cape Epic in Südafrika gewonnen. Zudem liegt Sauser in der ewigen Bestenliste der Olympischen Cross-Country-Disziplin mit 13 Weltcupsiegen an dritter Position. Einmal war er auch da Weltmeister und 2000 holte sich in Sydney die olympische Bronzemedaille. Seit diesem Jahr konzentriert sich der 37-jährige nur noch auf die Langdistanz. Klar, dass er in Singen nicht Zeugnis sein will, wenn es um die Medaillen geht.

Singen ist eine erstklassige Sportstadt und wir sind stolz darauf, den Hegau-Bike-Marathon in unserer wunderschönen Hegaulandschaft auszurichten.

(Oliver Ehret, Oberbürgermeister)

Weltmeister Periklis Ilias holte sich im vergangenen Oktober im französischen Orans bei widrigen Bedingungen ziemlich überraschend das Regenbogen-Jersey und konnte es als erster griechischer Radsport-Weltmeister hinterher selbst kaum fassen. Dass er auch auf einem völlig anderen Kurs und vermutlich auch trockenen Bedingungen ganz vorne landen kann, das wird man beim Rothaus Hegau Bike-Marathon vermutlich sehen.

Das dürfte auch bei Alban Lakata so sein. Der Österreicher war 2010 Vize-Weltmeister von Christoph Sauser als Marathon-Weltmeister. Er zählt seit einigen Jahren konstant zu den besten Langstreckenbikern der Welt. 2008

wurde er Marathon-Europameister. Beide Titel holte Lakata übrigens auch in Deutschland. Den EM-Titel in Abstadt und den WM-Titel in St. Wendel. Der Lienzler bringt die Konkurrenz vor allem auf Flachstrecken regelmäßig zum Verzweifeln. Lakata wird wohl auf sein Teamkollege Robert Mennen (Topeak-Ergon) verzichten müssen, zumindest in konkurrenzfähiger Form.

Mennen, der 2012 in Singen als Deutscher Marathon-Vizemeister hervorging, wurde bei der Cape Epic Ende März von einer Klein-Antilope vom Bike geholt und zog sich dabei einen Schlüsselbeinbruch zu.

Das Trio Sauser, Lakata, Periklis gehört zur Crème de la Crème des Marathon-Sports. Der Hegau darf auf absoluten Weltklassenpotenzial gespannt sein, und die Hausherrn mit Lokalmatador Tim Böhme und dem Deutschen Meister Markus Kaufmann an der Spitze sind gefordert.

Siehe auch Kasten auf dieser Seite (Startzeiten) sowie auf Seite 2 (Sperrungen).

GVV: Abriss der Franz-Sigel-Straße 1, 2 und 4

Spatenstich für Ersatzbauten in der Fittingstraße



Die Bauarbeiten am Neubau sollen bis Mitte September abgeschlossen sein, der Abriss der Franz-Sigel-Straße 1, 2 und 4 beginnt im Mai, die Bauarbeiten für die Tankstelle parallel dazu im Juli: Die GVV städtische Wohnbaugesellschaft Singen hat an der Fittingstraße den Spatenstich gefeiert. Hier entstehen 10 Wohneinheiten zur Unterbringung der Bewohner der Franz-Sigel-Straße 1-4. Nach der Sanierung der Gebiete Langenrain und Obere Beugen sowie dem Abriss des ehemaligen Asylbewerberheim am der Bohlingerstraße entschärft die GVV damit einen weiteren kritischen Standort. Auf dem zur Georg-Fischer-Straße gelegenen Grundstück wird die Firma Ley aus Konstanz eine Tankstelle errichten und so eine Lücke an dieser Straße schließen. Noch im Jahr 2013 soll der erste Liter Benzin aus den Zapfsäulen fließen, so Investor Hans Ley.



Mein Singen



In unserer Serie stellen Menschen ihre Stadt vor – und zwar aus ihrer ganz persönlichen Perspektive. Heute antwortet Astrid Reuter, kaufmännische Angestellte bei Südtern Bülle.

Mein Viertel: Ich bewohne mit meiner Familie ein Einfamilienhaus in der Nordstadt. Für uns ist dieser Standort aufgrund der verkehrsberuhigten Lage und der Nähe zum Friedinger Wald optimal.

Hier gehe ich einkaufen: Für meine Lebensmittelinkäufe zieht es mich in die Läden in der unteren Nordstadt. Ab und an kaufe ich auch Güter in der Südstadt ein, je nach Bedarf. Ein ausgezeichnetes Angebot an modischer Kleidung finde ich im Zentrum.

Hier kann ich mich erholen: Schön



Astrid Reuter

an meiner Wohngegend sind der Friedinger Wald und der nahe gelegene Ziegelei-Weiher. Der Achweg eignet sich hervorragend für Spaziergänge und sportliche Aktivitäten, er führt von der Nordstadt und bis nach Rielasingen. Das Laga-Gelände hat besonders im Frühjahr und Sommer eine vielseitige Flora, die ebenfalls zu Erholung einlädt. Schön ist es auch im Zentrum, wo

es sehr gute Restaurants und Cafés gibt.

Das gefällt mir an Singen: Die Stadt ist aufgrund meines Arbeits- und Wohnverhältnisses ideal. Die Infrastruktur finde ich ausgezeichnet, da Singen auch viele Lebensmittelmärkte bietet. Die Verbindung von sehr guten Einkaufs- und Erholungsmöglichkeiten macht für mich das Wohnen in Singen lebenswert.

Auf meinem Wunschzettel: Ich wünsche mir ein großes Einkaufszentrum mit einer Reihe von Kleidergeschäften, Cafés und Lebensmittelgeschäften – so, wie man das in größeren Städten vorfindet. Einen richtig großen Weihnachtsmarkt vermisse ich in der besinnlichen Jahreszeit. Und das städtische Hallenbad könnte eine Sanierung vertragen.

Städtische Bibliotheken Singen

Lesung und Gespräch mit Heinz Keller

Nach heutiger Kenntnis gibt es 39 einwandfrei dokumentierte Attentate auf Adolf Hitler. Eines davon stellt das Autorenteam Viktor Glass und Heinz Keller in den Mittelpunkt seines Romans „Das Attentat des Herrn Hauber“, den Heinz Keller am Donnerstag, 16. Mai, um 20 Uhr im Café in den städtischen Bibliotheken vorstellt.

Martin Hauber wird 1932 wegen staatszersetzender Tätigkeit verhaftet und gefoltert. Hauber gelingt die Flucht in die Schweiz, wo sein Plan, Hitler zu töten, konkrete Formen annimmt. Er holt sich Alfred Wehner ins Boot, der wertvolle Kontakte hat. Bevor Hauber sein Vorhaben in die Tat umsetzen kann, wird es vereitelt. Wie die Geschichte zeigt, gelingt es dem unerschrockenen Mann nicht, ein mit Granaten vollgepacktes Flugzeug nach Nürnberg zu fliegen und dort auf dem Reichsparteitag 1938 Adolf Hitler unter Beschuss zu nehmen.

Gestützt auf historische Tatsachen, erzählen Viktor Glass und Heinz Keller einen beklemmenden Roman um den unbekanntesten Attentäter Martin Hauber, der erst gezeugt ist, Deutschland zu verlassen, in der Schweiz zum Na-

zi-Gegner wird und schließlich als Kamikazepilot die Welt vom Irrsinn seiner Zeit erlösen will.

Heinz Keller kann auf über 40 Jahre Berufserfahrung im deutschen Auswärtigen Dienst zurückblicken und kennt Botschaften und Konsulate aus seiner langjährigen Praxis im Detail. Er lebt in Singen. „Das Attentat des Herrn Hauber“ ist sein erster Roman.

Info: Städtische Bibliotheken, August-Ruf-Straße 13, 78224 Singen, Telefon 07731/85-292, E-Mail: bibliotheken@singen.de

Olchi-Party für Kinder

Alle Kinder kennen und lieben die Bücher der frechen Olchis aus Schmuddelfing. Anlässlich des 60. Geburtstages des Olchi-Erfinders und Schriftstellers Erhard Dietl veranstalten die städtischen Bibliotheken am Samstag, 11. Mai, um 14.30 Uhr für Kinder ab sechs Jahren eine Olchi-Party mit Spielen, Basteleien und einem leckeren Olchi-Büffet.

Der Eintritt zur Veranstaltung ist frei, es wird jedoch um eine verbindliche Anmeldung gebeten unter Telefon 07731/85-290 oder persönlich während der Öffnungszeiten.



Die „Botschafter für eine sichere und saubere Stadt“ sind ab sofort tagsüber in der Innenstadt unterwegs.

Botschafter: Weiterer Mosaikstein im Sicherheitskonzept

Eines haben sie alle gemeinsam: Sie tragen blaue Westen und sollen das subjektive Sicherheitsgefühl der Bürgerinnen und Bürger in Singen erhöhen. Die Nachtwanderer sind nachts in Singen unterwegs, die Busbegleiter sorgen in den Stadtbussen dafür, dass die Fahrgäste sicher von A nach B gelangen, und nun kommt ein weiteres Projekt in „Blau“ hinzu: Die „Botschafter für eine sichere und saubere Stadt“ sind ab sofort tagsüber in der Innenstadt unterwegs. So schließt sich ein Sicherheitskonzept der Singener Kriminalprävention (SKP), das vom Vormittag bis in die Nachtstunden reicht.

Im Bereich des Vierecks Bahnlinie (Süden), Ach(Westen), Umlandstraße (Norden) und Alpenstraße (Osten) sollen die Botschafter Ansprechpartner in Notlagen sein, Hil-

festellungen leisten, mit Bürgerinnen und Bürgern in Kontakt treten, für Zivilcourage werben und z.B. Müllbrennpunkte an die Stadtverwaltung weitermelden.

Die Stadt Singen erhält für dieses Projekt Fördermittel vom Minister-

ium für Arbeit und Sozialordnung, Familie, Frauen und Senioren. Die SKP hatte sich beworben und nun die Zuzwendung erhalten.

Unterstützung bekommt das Projekt außerdem von Singener Unternehmen. Denn wenn sich die Bürgerin-

nen und Bürger, die Kundinnen und Kunden in einer Innenstadt wohlfühlen, dann kommen sie wieder. Von Schokopolitan in der Hegaustraße erhalten die Ehrenamtlichen Verzehrtscheine und von Intersport Schweizer gibt es Einkaufsbons. In der Stadthalle Singen dürfen die Botschafter in der Spielzeit 2013/14 ein Event ihrer Wahl mit Partnerin oder Partner beschreiben.

„Projekte wie die Botschafter für ein sicheres und sauberes Singen sorgen für die Verbesserung der Lebensqualität hier in Singen“, freut sich OB Oliver Ehret über das Engagement.

Infos: Singener Kriminalprävention (SKP), Telefon 07731/85-544, E-Mail: skp@singen.de oder Postweg: Stadtverwaltung Singen, Marcel Da Rin, Freiheitstraße 2.

Sicherheit in Singen

Lagen die Häufigkeitszahlen 2006 und 2007 noch auf einem Höchstwert von 10 462 bzw. 10 766, konnten diese Zahlen in 2011 und 2012 auf jeweils 9080 und damit in den vierstelligen Bereich reduziert werden (Quelle: Polizeidirektion Konstanz, Jahresbericht 2012). Die Häufigkeitszahl stellt das auf 100 000 Einwohner hochgerechnete Verhältnis der verübten Straftaten zur Einwohnerzahl dar und ermöglicht so einen Vergleich der Kriminalitätsbelastung unterschiedlich dicht besiedelter Regionen.

Mit diesen Zahlen steht Singen im Vergleich zu anderen Städten relativ sicher da. Die Stabstelle „Singener Kriminalprävention“ wurde 2006 von Oberbürgermeister Oliver Ehret eingerichtet.

Wichtige Anbieterabfrage zum Breitbandausbau in Schlatt

Die Stadt Singen beabsichtigt, die Breitbandversorgung ihres Ortsteils Schlatt unter Krähen – wie im Leitplan 1 (Zuwendung an Netzbetreiber) zur Bekanntmachung vom 27. Juni 2012 zur Breitbandinitiative II beschrieben – öffentlich auszuscriben und auf der Grundlage des Ausschreibungsergebnisses eine Zuwendung an den ausgewählten Netzbetreiber zu gewähren.

Die Zuwendung an einen privaten Netzbetreiber stellt nach der Europäischen Kommission die Gewährung einer Beihilfe dar, für deren Rechtmäßigkeit bestimmte Voraussetzungen vorliegen müssen. So muss im Rahmen einer Marktanalyse der notwendige Versorgungsbedarf festgestellt werden. Als weitere Voraussetzung darf der in der Markt-

analyse festgestellte Bedarf nicht innerhalb der nächsten drei Jahre ohne den Einsatz öffentlicher Mittel befriedigt werden.

Sind diese Voraussetzungen gegeben, stellt dieser Ortsteil einen sog. weißen Fleck im Rahmen der Breitbandversorgung dar. Die Stadt hat dann die Möglichkeit, mittels einer Ausschreibung einen Netzbetreiber zu finden, der bei Gewährung einer Zuwendung in dem Ortsteil eine befriedigende Breitbandversorgung herstellt.

Die Stadt Singen stellt im Rahmen der Marktanalyse einen Versorgungsbedarf in Höhe der Grundversorgung von mindestens 2 Mbit/s fest. Daher werden Breitbandanbieter gebeten, baldmöglichst, jedoch

spätestens bis zum **31. Mai 2013** mitzuteilen, ob sie innerhalb der nächsten drei Jahre den Ortsteil Schlatt unter Krähen kostenlos, flächendeckend und unabhängig von monatlich genutzten Datenvolumen mit einer Datenrate von mehr als 2 Mbit/s pro Teilnehmer im Download erschließen wollen. Die Stadt Singen sieht den Breitbandausbau als wichtiges Element ihrer Ortsentwicklung. *Siehe auch Kasten.*

Interessierte Breitbandanbieter werden um Mitteilung an folgende Kontaktadresse gebeten: **Stadt Singen, Abteilung Straßenbau, Joachim Dutt, Julius-Bühler-Straße 2 (DAS 2), 78224 Singen, Telefon 07731/85-353, E-Mail: strassenbau@singen.de**

Problemstoffsammlung in Singen und Schlatt

Eine Problemstoffsammlung findet am Montag, 13. Mai, statt:

- 10.15 bis 12.15 Uhr in Schlatt auf dem Parkplatz der Kirche
- 12.45 bis 14.45 Uhr in Singen am Gaswerk (Industriestraße)

- 15 bis 18 Uhr in der Radolfzeller Straße (Randstreifen vor Stadion)

Es werden Problemstoffe aus Haushalten in haushaltsüblichen Mengen (Gebinde bis 20 Kilogramm und 30 Liter) angenommen.

Aachbad

Das Aachbad öffnet seine Pforten am morgigen Donnerstag, 9. Mai, um 9 Uhr.

Auch in dieser Saison gilt: Mit der Saisonkarte des Aachbads kann man das Naturbad Aachtal in Rielasingen-Worblingen besuchen. Telefon 07731/907888.

Muttertagskonzert

Das traditionelle Muttertagskonzert der Jugendmusikschule Singen findet am Sonntag, 12. Mai, um 11.15 Uhr im Walburgis-Saal auf der Musikinsel mit dem Bläservorchorster (Leitung: Kuno Mößner) und den „Mini Winds“ (Leitung: Florian Gutmann) statt. Eintritt frei.

Aus den Fraktionen

SPD Aktive Wohnungspolitik für Singen

Steigende Mieten sind längst kein weit entferntes Problem der Groß- und Universitätsstädte mehr. Ein wachsendes Missverhältnis zwischen Angebot und Nachfrage bringt den Wohnungsmarkt auch in Singen in eine Schiefelage. Nicht nur Menschen, die sozial benachteiligt sind oder auf soziale Hilfen angewiesen sind, haben Probleme eine Wohnung in Singen zu finden. Immer mehr Familien mit Kindern suchen oft monatelang vergeblich nach einer Bleibe, die Mietpreise sind für sie selbst mit überdurchschnittlichen Einkommen nur schwer zu schultern.

Die Probleme auf dem Wohnungsmarkt entwickeln sich in unserer Stadt zu einem sozialen Sprengstoff. Wohnbaugesellschaften und Genossenschaften vermieten oft nur an Besserverdienende bzw. Mitglieder. Beziehung von Grundsicherung bzw. ALG 2 werden von einzelnen Vermietern mittlerweile kategorisch abgelehnt.

Für viele ist die GVV die letzte Hoffnung auf eine billige Wohnung. Dementsprechend wächst der Druck auf das Unternehmen, Haushalte mit besonderen Schwierigkeiten zu versorgen. Allerdings verschärfen sich so die bekannten Probleme durch die Ballung sozialer Risiken in wenigen Wohngebäuden. Der Abriss der Gebäude an der Franz-Siegel-Straße und des Contis verstärken diese Problematik zusätzlich.

Gemeinderat und Stadtverwaltung können und müssen handeln. Die SPD-Fraktion beantragt daher leider nicht zum ersten Mal, die Wohnungspolitik der Stadt Singen im Gemeinderat zu diskutieren und folgendes Konzept zur Abstimmung zu stellen.

1. Singen braucht einen Mietspiegel
2. Singen braucht sozialen Wohnungsbau
3. Wohnungslosigkeit kann man vermeiden
4. Singen sucht Wohnraum für Benachteiligte

Zu den Maßnahmen im Einzelnen:

1. Singen braucht einen Mietspiegel: Ein Mietspiegel ist eine Übersicht, welche Mieten in unserer Stadt für Wohnungen abhängig von ihrem Alter, ihrer Lage oder ihrer Ausstattung üblicherweise bezahlt werden. Sowohl Mieter als auch Vermieter können sich aus einer objektiven Quelle informieren. Dadurch wird

der Mietwohnungsmarkt transparenter, niemand kann aus unvollständiger Information und einer guten Marktposition ungerechtfertigte Vorteile erzielen. Ein Mietspiegel hilft Prozesse zu vermeiden und nützt in vielfältiger Hinsicht auch der Sozialverwaltung. Daher haben mehr als die Hälfte aller Städte über 40 000 Einwohner in Deutschland einen Mietspiegel aufgestellt. In unserer Nachbarschaft gibt es Mietspiegel in Villingen-Schwenningen, Tuttlingen und Konstanz. Der Kostenaufwand ist im Verhältnis zum Nutzen überschaubar. Beim Mietspiegel arbeitet die Stadt mit dem Mieterbund Bodensee und dem Haus- und Grund-Verband zusammen.

2. Singen braucht sozialen Wohnungsbau Die Landesregierung hat die Förderung des sozialen Mietwohnungsbaus ausgeweitet. Dadurch können mit Hilfe des Landes Mietwohnungs bis zu einem Drittel günstiger als die ortsübliche Vergleichsmiete angeboten werden. Die GVV ist nach Jahren wieder mit einem Projekt in den sozialen Wohnungsbau eingestiegen. Dabei darf es nicht bleiben. Daher bietet die Stadt Singen der GVV geeignete Grundstücke zur Entwicklung sozialen Wohnungsbaus an.

Singen nutzt die Erfahrungen des Münchner Modells, das in neuen Wohngebieten ein Drittel der Wohneinheiten für günstigen sozial gebundenen Wohnraum reserviert. Damit sichern wir eine gute soziale Mischung und verhindern die genannte Ballung von Problemen in wenigen Gebäuden und Straßenzügen.

3. Wohnungslosigkeit kann man vermeiden Zwangsräumungen aufgrund von Mietschulden können vermieden werden. Allerdings versäumen es viele Betroffene, rechtzeitig vorhandene Hilfsangebote anzunehmen. Die Stadt erarbeitet daher ein Konzept zur Optimierung der Hilfen gegen Wohnungslosigkeit.

4. Singen sucht Wohnraum für Benachteiligte Manche Vermieter haben aufgrund schlechter Erfahrungen Anderer eine Scheu, Wohnraum an benachteiligte Gruppen zu vermieten. Die Stadt Karlsruhe hat daher ein viel beachtetes Modellprojekt zur Wohnraumakquise erarbeitet, das kürzlich auch von Konstanz übernommen wurde. Aus diesen Erfahrungen können wir lernen und ein auf Singen zugeschnittenes Projekt entwickeln.

Regina Brüttsch
Fraktionsvorsitzende

Girls' Day bei der Stadtverwaltung



Neun Schülerinnen der Beethoven-Schule Singen lernen am Girls' Day den Arbeitsalltag bei der Stadtverwaltung und den Bereich der Technischen Dienste kennen. Die Jungs hatten dieses Jahr übrigens die Gelegenheit, sich beim Boys' Day in einer Singener Kindertageseinrichtung umzusehen und sich mit dem Beruf des Erziehers bekanntzumachen.

